

# TAGBLATT

ONLINE-AUSGABE DER GRÖSSTEN OSTSCHWEIZER TAGESZEITUNG  
www.tagblatt.ch

Mittwoch, 8. März 2006

## Kein «Fluglärm-Abfallkübel Ost»

«Bürgerprotest Fluglärm Ost» will gegen die Verfügung einer Luftraumsenkung in der Region Wil/Hinterthurgau einen Sammelrekurs einreichen

*Seit geraumer Zeit wehrt sich die Gruppe «Bürgerprotest Fluglärm Ost BFO» gegen eine Zunahme des Fluglärms über Wil und der Region. Derzeit wird an einem Sammelrekurs gearbeitet.*

STEFAN HAUSER

Ab Herbst dieses Jahres ist für den Zürcher Flughafen «Unique» die Einführung des Ostanfluges – notabene genau über der Region Wil, Hinterthurgau und Tösstal gelegen – vorgesehen. Dafür wurde vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) eine Luftraumsenkung über den betroffenen Gebieten verfügt: Die niedrigste Flughöhe für anfliegende Flugzeuge läge damit beispielsweise über der Stadt Wil nicht mehr auf rund 3300, sondern noch auf 1700 Metern über Meer. Berücksichtigt man die Topografie, flögen die Maschinen noch rund 1000 Meter über Wils Dächern – mit entsprechenden Lärm-Auswirkungen.

### Zusätzlicher Lärm

Dabei ist gemäss der «Bürgerprotest Fluglärm Ost» auch von einer Bündelung der An- und Abflugrouten auszugehen: «Das hat Raymond Cron, der Direktor des Bazl, gerade erst wieder bestätigt, als er die <möglichst weit gehende Lärmkonzentration> als eines der wichtigsten Ziele seines Bundesamtes genannt hat», hält Hans-Peter Steg vom BFO kritisch fest. «Es fehlt nur noch der Zusatz <im Osten>, denn die angestrebte Lärmkonzentration ist garantiert nicht über der Zürcher <Goldküste> geplant.» Diesen Schluss liessen, so Steg, auch Grafiken mit den Flugspuren anfliegender Maschinen sowie Lärmkatasterpläne zu: Bislang endete die Zone mit entsprechenden Planungswerten von ESII-Grenzwertüberschreitungen (Lärmempfindlichkeitsstufe ESII) östlich von Kloten in Nürensdorf und Bassersdorf. Neu erstreckt sich eine Zunge dieses Gebietes bis Zell und Turbenthal und damit bis zum Hinterthurgau und nach Wil. Für Steg und die übrigen Mitglieder der Gruppe «Bürgerbewegung Fluglärm Ost» und die überaus aktive Ortsgruppe «Region Wil» ist klar: «Wil und Umgebung wird durch solche Massnahmen zum <Fluglärm-Abfallkübel Ost>.» Der kürzlich kommunizierte Bazl-Entscheid, den Luftraum in der Region Wil und Hinterthurgau etwas weniger als geplant zu senken, sei vor diesem Hintergrund «reine Augenwischerei und lediglich eine Beruhigungspille für die Bevölkerung».

### 120 Zusagen in zehn Tagen

Gegen eine solche Entwicklung mit nach eigener Aussage «einseitiger Lastenverteilung» wehren sich die Mitglieder des Bürgerprotestes: «Wir bereiten mit einer Juristin einen Sammelrekurs vor», betont Hans-Peter Steg als Koordinator des BFO. Seit vor gut zehn Tagen die rund 700 regionalen BFO-Mitglieder über den juristischen Schritt unterrichtet wurden, seien gut 120 Beteiligungen am Sammelrekurs bestätigt worden. Insgesamt hoffen die Initianten auf 200 bis 300 Personen, die sich schliesslich beteiligen werden. Hohe Erwartungen? Markus Hilber, Mitglied der Ortsgruppe «Region Wil», verneint: «Die Zahl ist durchaus realistisch geschätzt, wie die bisherigen Anmeldungen zeigen. Zudem wurde gestern an insgesamt 20 000 Bewohner der Region Wil ein Informationsblatt als Aufruf für den Sammelrekurs versandt. Entsprechende Unterlagen sind zudem auf der Homepage [www.fluglaerm-ost.ch](http://www.fluglaerm-ost.ch) zu finden. Wir möchten damit die Bevölkerung ermuntern, ein Zeichen zu setzen und sich gegen eine Konzentration des Fluglärms zu wehren.» Auch an die Stadt Wil, die Interregionale Planungsgruppe IRPG sowie die Kantone St.Gallen und Thurgau gehe der Aufruf, Rekurs einzulegen.

### Quasi ausgeladen

Sowieso: Beide Kantone müssten sich, so Steg, dafür einsetzen, in verschiedener Hinsicht mit einbezogen zu werden, etwa im entscheidenden «SIL»-Prozess für den «Sachplan Infrastruktur Luftfahrt». Darin wird der Raumbedarf für die weitere Flughafen-Entwicklung festgelegt. St.Gallen und Thurgau waren ursprünglich im «SIL-Prozess» involviert, wie Hans-Peter Steg ausführt. «Später wurden sie von den zuständigen Stellen quasi <mangels Betroffenheit> unverständlicherweise wieder

ausgeladen.» Angesichts der sich anbahnenden Veränderungen in Sachen Fluglärm und Verteilung desselben, könne indes keineswegs von fehlender St.Galler und Thurgauer Betroffenheit die Rede sein, sind die Verantwortlichen des BFO überzeugt.

Copyright © St.Galler Tagblatt

Eine Publikation der Tagblatt Medien